

15. Januar 1851

Pater Theodosius Florentini

Notizen über die Entstehung und Wirksamkeit des Lehrschwesterninstitutes vom heiligen Kreuze

Ausgehend von der Überzeugung, dass eine religiöse und moralische Erziehung der heranwachsenden Generation, namentlich des weiblichen Geschlechtes, das in der Familie einen so vorzüglichen Einfluss ausübt, und zwar von der Volksschule an, in unserer Zeit vor allem Not tue; dass aber dieselbe nachhaltig nur durch solche Lehrerinnen mit Erfolg angestrebt werden könne, die selbst wissenschaftlich und religiös gebildet, sich die Erziehung der Jugend zur Lebensaufgabe machen, und zu gemeinsamem gleichförmigem Wirken vereinen, entschloss sich der Unterzeichnete im Vertrauen auf Gott ein Institut von Lehrerinnen zu gründen, die der weiblichen Jugend in der Schweiz das werden sollten, was verwandte Institute in Deutschland, Frankreich, Italien, England, Amerika etc. sind.

Es wurden zu dem Ende im Januar 1841 drei Jungfrauen¹ von vorzüglichen Geistesgaben und sittlichem Lebenswandel, aus dem Kanton Aargau in verschiedene Anstalten, wie zu Freiburg in der Schweiz, Freiburg im Grossh[erzogtum] Baden, dann in Rappoltsweiler² im Elsass geschickt, um daselbst teils die erforderlichen Kenntnisse sich zu erwerben, teils, selbsterzogen, und unter trefflichen Erzieherinnen lebend, die Erziehungskunde sich praktisch anzueignen.

Nach vollendetem Bildungskurse kehrten sie im Herbst des Jahres 1844 in die Schweiz zurück, verbanden sich an den Stufen des Altars zu gemeinschaftlichem

¹ Es handelt sich um Bernarda (Maria Anna) Heimgartner v. Fislisbach AG, Feliziana (Anna) Kramer v. Wettingen AG u. Kornelia (Walburga) Mäder v. Baden AG. Sie ließen sich zuvor, bevor sie Schwestern wurden, 1840 im aargauischen Baden im Kapuzinerinnenkloster Mariä Krönung in der dortigen neuen Mädchenschule mit Internat, gegründet v. Theodosius Florentini, dem Spirtual der Kapuzinerinnen u. Guardian des am gleichen Ort gelegenen Kapuzinerklosters, als zukünftige Lehrerinnen ausbilden. *HLS VIII/2*, 240 f., 278-279. *Immortellen 1863-1914*, 9. – Zu den drei Schwestern detailliert: Sr. Bernarda Heimgartner, * 25.11.1822 Fislisbach AG, P 16.10.1844 Altdorf, † 13.12.1863 Menzingen. Erste Frau Mutter der Lehrschwestern vom Hl. Kreuz Menzingen. *HLS 6*, 232. – Sr. Feliziana Kramer, * 16.10.1823 Wettingen AG, P 16.10.1844 Altdorf, † 01.05.1859 Säckingen. Zweite Assistentin der „Lehrschwestern vom Heiligen Kreuze“ = Menzinger Schwestern. *Immortellen 1863-1914*, 29-36. – Sr. Kornelia Mäder, P 16.10.1844 Altdorf, † 27.09.1854. *Immortellen 1863-1914*, 25-28.

² Rappoltsweiler = Ribeauvillé im Elsaß, dort: Sœurs de la Divine Providence de Ribeauvillé / Divina Provvidenz di Ribeauvillé (1783/1819). *DIP III*, 733-732. Theodosius Florentini ließ drei Schweizer Novizinnen aus Ribeauvillé (Elsaß) nach Altdorf UR kommen zwecks Unterrichtens im Rahmen der Gründung u. Aufbaus der Kongregation des Lehrinstituts Menzingen (1844). *HS VIII/2*, 46f. u. 279.

Wirken, gelobten die ihnen bereit gehaltenen vom hochw[ürdigsten] Bischof von Chur³, gutgeheißenen Lebensregeln zu beobachten, wählten sich in der Person der Jungf[rau] Bernarda Heimgartner⁴ eine Vorsteherin, und nannten sich fortan Schwestern, zum Zeichen inniger gegenseitiger Liebe, und zwar Schwestern vom h[ei]l[igen] Kreuze zu steter Erinnerung an die Liebe, Aufopferung und Ausdauer, die sie gleich ihrem göttlichen Meister in ihrem Berufe bewähren sollten.

Also vorbereitet begannen sie ihre Laufbahn an der Elementarschule von Menzingen⁵ im Kanton Zug mit ausgezeichnetem Erfolge. Der Verein ward in Folge dessen vom Tit[u]l[ierten] Bischof von Solothurn⁶ gutgeheißen. Alsbald schlossen sich ihnen Candidatinnen von Aargau, Luzern, St. Gallen, Zug, Schwyz und Bünden an, und wünschten mehrere Gemeinden in verschiedenen Kantonen Lehrerinnen dieses Institutes die Bildung und Erziehung der weibl[ichen] Jugend anzuvertrauen. So geschah es, dass allmählig in Baar⁷, Art⁸, Oberägeri⁹, Chur¹⁰,

³ Kaspar (I.) de Carl v. Hohenbalken (1781-1859). Er studierte in Innsbruck u. Brixen, war Professor u. Rektor des Seminarium in Chur, 1844-1859 Bischof v. Chur. 1852 verloren die Churer Bischöfe ihre Eigenständigkeit durch die Eingliederung des Hofes in die reformierte Stadt Chur. Der Bischof akzeptierte 1845 die v. Theodosius Florentini vorgelegten Satzungen der in Altdorf 1844 gegründeten Genossenschaft der Lehrschwestern vom hl. Kreuz (Menzingen) u. unter seine Amtszeit fiel 1856 die Gründung des selbständigen Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz für die Krankenpflege zu Ingenbohl in Brunnen. *HLS* 3, 208. Gatz, *Die Bischöfe*, 92-93.

⁴ Mutter Maria Bernarda Heimgartner, * 25.11.1822 Fislisbach AG, P 16.10.1844 Altdorf, † 13.12.1863 Menzingen. Erste Frau Mutter der Lehrschwestern vom Hl. Kreuz Menzingen. *HLS* 6, 232.

⁵ Bei der Elementarschule in Menzingen handelt es sich um die Primar-Mädchenschule des Dorfes Menzingen, die am 3. November 1844 die Lehrschwestern nach erfolgter Ablegung der Gelübde durch Vermittlung des Dorfpfarrers Johann Joseph Röllin übernahmen. Die Schule zählte am 27. November 1844 bereits 88 Schülerinnen. *Immortellen 1863-1914*, 10-11. *HS* VIII/2, 179.

⁶ Josef Anton Salzmann (1780-1854). Lehrer u. Chorherr in Luzern, Geschäftsträger der Luzerner Nuntiatur u. Diözesanadministrator, 1829-1854 erster Bischof v. Basel nach der Neuorganisation der Diözese Basel. *HLS* 10, 676. Jäggi, *Das Bistum Basel*, 23-25.

⁷ Baar = polit. Gemeinde im Kt. Zug. *HLS* 1, 631-633. OSF Menzingen: 1846 Schule, dann hinzu 1877 Kinderheim, 1893 Spital u. 1903 Arbeiterinnenheim. *HS* VIII/2, 658.

⁸ Art = Arth = polit. Gemeinde im Kt. Schwyz, gelegen am Zugersee. *HLS* 1, 525-526. OSF Menzingen 1846 in Schule u. Katechese. *HS* VIII/2, 658. Kapuzinerkloster, *HF* V/2, 174-192.

⁹ Oberägeri = polit. Gemeinde im Kt. Zug. *HLS* 9, 310-311. OSF Menzingen: 1847 Schule, 1870 Bürgerheim. *HS* VIII/2, 282, 661.

¹⁰ In Chur wirkten Menzinger Schwestern an der Hofschule 1847-1856. *HS* VIII/2, 282, 659. Mehr über Chur = Metropole vom Kt. Graubünden u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als „Missio PP. Capucinatorum Curiae“ für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohler Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HF* VIII/2, 184-

Sattel¹¹, Buochs¹², Gersau¹³ und Walchwil¹⁴ die Primarschulen, in Näfels das Armenhaus¹⁵ ihrer Leitung übergeben wurden, wo sie ohne Ausnahme durch Wort und Beispiel, in und ausser der Schule wohlthätig wirken, wissenschaftliche Bildung und religiösen Sinn mit unermüdlicher Hingabe verbreiten. Ihre Leistungen sind laut Zeugnissen der Gemeindsschulräte, und Schulinspectoren vorzüglich. Überdem haben mehrere Gemeinden fürs nächste Schuljahr um Lehrerinnen nachgesucht.

Im Jahre 1849-1850 eröffnete sich ihrem Eifer ein neuer Wirkungskreis in Bünden¹⁶. Sie wurden berufen, die höheren Bildungsanstalten in den Schlössern Rhäzüns¹⁷ und Zizers¹⁸, die Erziehung von Waisenkindern, die Leitung der Industrieschule (Seidenweberei), und der neuen Krankenanstalt in Chur¹⁹ zu übernehmen. Und wie anderwärts findet ihr Wirken auch hier allgemeine Anerkennung und zwar von Seite der Eltern, die ihre Töchter diesen Erziehungsanstalten anvertrauen, indem sie von 40 Pensionairen und ebenso vielen Externen besucht sind; von Seite der geistl[ichen] und weltlichen Behörden, der Protestanten wie der Katholiken.

In solcher Weise hat sich das Samenkorn während sechs Jahren entwickelt. Von

185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857).

¹¹ Sattel = polit. Gemeinde im Kt. Schwyz. *HLS* 10, 794-795. OSF Menzingen: Schulen 1848.1989. *HS* VIII/2, 662.

¹² Buochs = polit. Gemeinde im Kt. Nidwalden. *HLS* 3, 52-53. OSF Menzingen 1850-1991 (1850 Schule, 1852 Waisenhaus) u. SCSC (Bürgerheim 1852-1971). *HS* VIII/2, 658 u. 646.

¹³ Gersau = polit. Gemeinde am Vierwaldstättersee im Kt. Schwyz, dort Niederlassung der Menzinger Schwestern (1850 Schule u. 1852 Bürgerheim), hernach Ingenbohler Schwestern in der Schule 1863. *HS* VIII/2, 647 u. 660. *HLS* 5, 318-320.

¹⁴ Walchwil = polit. Gemeinde im Kt. Zug am Zugersee. *SL* 6, 545-546. OSF Menzingen: Schule 1850-1996. *HS* VIII/2, 663. Vorübergehend Schule der SCSC 1856-1858. *HS* VIII/2, 650.

¹⁵ Näfels im Kt. Glarus, Dorf im Glarner Unterland. *HLS* 9, 66-68. OSF Menzingen: Armenhaus 1850-1852. *HS* VIII/2, 661. Zahner, *HF* 38 (2009), 271-289.

¹⁶ Bünden = Kt. Graubünden.

¹⁷ Schloss Rhäzüns im Domleschg GR. *HLS* 10, 274. Theodosius Florentini pachtete 1849 das Schloss, wohin er v. Menzinger Sr. Bernarda Heimgartner, Mitschwestern, Novizinnen u. Kandidatinnen übersiedeln u. dort ein Pensionat eröffnen ließ. Die Schwestern verblieben dort bis zur Kündigung der Pacht 1850. Die Schwestern zogen nach Zizers. *HS* VIII/2, 280.

¹⁸ Zizers = polit. Gemeinde im Kt. Graubünden. *HLS* 13, 734.. *SL* 6, 746. *GLS* 6, 732-733. Theodosius Florentini mietete in Zizers das Untere Schloss, wohin v. Rhäzüns die Schwestern mitsamt Pensionat im Herbst 1850 einzogen. *HS* VIII/2, 280. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 103-105. Kapuzinerhospiz. *HS* V/2, 730-734.

¹⁹In Chur handelt es sich um das v. Menzinger Schwestern eröffnete Spitalwesen: zuerst 1850 ein provisorisches Spital im gemieteten Haus Planaterra, ein Spital für beide Konfessionen (kath. u. ref.), dann 1853 die Errichtung eines Neubaus für ein Spital, das erste sogenannte Kreuzspital, finanziert durch Sammlungen v. Theodosius Florentini u. Schwestern in der Schweiz, in Österreich-Ungarn, Deutschland u. Italien. *HS* VIII/2, 184 u. 281.

3 Mitgliedern hat sich die Zahl bis auf 34 vermehrt, die 10 Schulen und mehrere andere gemeinnützige Anstalten leiten, und 14 Candidatinnen bereiten sich zum Eintritte vor. "Sie bilden einen Verein, dessen Glieder jedes Jahr aus freiem Antriebe, am Fuße des Kreuzes geloben, nach Anleitung ihrer Obern, und gemäß den Vorschriften des Institutes mit Aufopferung ihres eigenen Willens und aller Lebensbequemlichkeiten dem beschwerlichen Berufe der Jugenderziehung und dem Wohle armer, unglücklicher Mitmenschen ungeteilt zu leben."

Das Institut war von seinem Entstehen an bis zur Stunde arm. Sein Gründer konnte ihm nichts geben, als was er hatte, seine Armut und die Hinweisung auf Gottes Segen und den Wohltätigkeitssinn edler vermöglicher Jugend - und Armenfreunde.

Zu dem Ende hat sich im K[an]t[on] Zug eine Hülfs-gesellschaft²⁰ gebildet, um für die Schwestern eine Centralanstalt zu gründen. Aber auch die Anstalten, denen die Schwestern in Bünden vorstehen, sind arm. Sollen sie fortbestehen, so bedürfen sie schneller und großer Hilfe. Um diese bitten wir, und wir hoffen um so vertrauensvoller, dass man unserer Bitte entgegenkomme, als bekannt ist, dass Bünden in Betreff der Bildung noch vieles zu leisten hat, dass es überhaupt wenige, im katholischen Landesteile keine andere gemeinnützige Anstalten besitzt; dass es endlich zu arm ist, um aus sich selbst die nötigen Fonds zu erstellen.

Chur²¹ den 15. Januar 1851

f[rater] Theodos,

Cap[ucinus] Sup[erior]

Abschrift: GenArchiv SCSC 04-034

Original: Institutsarchiv Menzingen IAM II 1.26

²⁰Hülfs-gesellschaft = Hilfsverein im Kt. Zug. Dieser forderte 1851 mit Zustimmung des Zuger Erziehungsrates u. der Zuger Kantonsregierung, dass die Lehrschwestern in Menzingen ein Lehrerinnenseminar führen. *HS VIII/2*, 283.

²¹Chur = Metropole vom Kt. Graubünden u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als „Missio PP. Capucinatorum Curiae“ für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS V/2*, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS V/2*, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS I/1*, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohler Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HF VIII/2*, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857).